

Nachwuchs für den Nachwuchs

KLINIKUM Damit der Kreißsaal immer in gewohnter Qualität zur Verfügung steht, lässt man sich einiges einfallen.

VON ANGELIKA ANDRÄS

ZEITZ/MZ - Das Zeitzer Klinikum will versuchen, mehr Hebammen fest anzustellen. Damit sollen Situationen verhindert werden, wie sie jetzt in Bitterfeld-Wolfen aufgetreten sind. Dort wurde der Kreißsaal für drei Wochen geschlossen. In anderen deutschen Städten quer durch alle Bundesländer kommt so etwas immer wieder einmal vor: Es fehlte nicht nur an Hebammen, auch sinkende Geburtenraten und finanzielle Gründe sind dafür ausschlaggebend. Da genügt es schon, dass eine Hebamme Urlaub hat, eine weitere krank wird...

„Zukünftig wird durch unser Klinikum angestrebt, die Besetzung der Kreißsäle durch mehr festangestellte Hebammen abzusichern“, bestätigt Marika Hesse, Referentin des Geschäftsführers der Klinikum Burgenlandkreis GmbH, zu der das Georgius-Agricola-Klinikum in Zeitz gehört, „erste Verträge zur langfristigen personellen Unterstützung der Hebammen an beiden Standorten wurden bereits auf den Weg gebracht.“ Es gab vor einiger Zeit

auch hier im Krankenhaus Engpässe, bedingt durch Krankheit oder Urlaub, jedoch hat sich mittlerweile die Lage am Klinikstandort Zeitz wieder entspannt. Die Hebammen können den ganz

normalen Betrieb absichern. Aber: „Die Situation zeigt, dass es zu wenige niedergelassene freiberufliche Hebammen gibt.“ Für die es immer schwerer wird, ihre Existenz zu sichern. Viele mussten schon aufgeben, nicht zuletzt, weil die Haftpflichtprämien extrem stark gestiegen sind (die MZ berichtete). Im Klinikum Burgenlandkreis reagiert man darauf.

„Wir schöpfen alle Möglichkeiten aus und sind eng mit den Hebammen an beiden Standorten im Gespräch“, sagt auch Maik Thieme, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe. Und Pflegedirektorin Ursula Seeger erklärt: „Darüber hinaus bemüht man sich seit längerer Zeit neben der Präsenz bei Jobbörsen im In- und Ausland und anderen öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen auch im Klinikum selbst für ‚Nachwuchs‘ zu sorgen.“ Durchaus mit Erfolg: Am 1. September 2016 hat erstmals eine Frau nach ihrem Schulabschluss den Ausbildungsintegrierenden Bachelorstudiengang Geburtshilfe/Hebammenkunde begonnen. Ein langer Weg in der dualen Ausbildung. Der praktische Teil erfolgt im Klinikum, die schulische, theoretische Ausbildung an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena. „Während der vierjährigen Ausbildung herrscht sowohl ein enger Kontakt zur Ernst-Abbe-Hochschule Jena als auch zu der Praxisanleiterin im Zeitzer Klinikum“, so Ursula Seeger.

Parallel dazu wurde es auch zwei Krankenschwestern ermöglicht, deren Wunsch es war, eine Ausbildung zur Hebamme zu beginnen. Mit all diesen Bemühungen sollen weiter so gute Geburtenzahlen in Zeitz erreicht und jegliche Einschränkungen verhindert werden: Bis zum Wochenende wurden im Georgius-Agricola-Klinikum für dieses Jahr 209 Geburten verzeichnet.



„Wir schöpfen alle Möglichkeiten aus und sind mit den Hebammen im Gespräch.“

Maik Thieme
Chefarzt

FOTO: HARTMUT KRIMMER



Wenn die Babybetten gut belegt sein sollen, müssen die Dienste der Hebammen auch in Zeitz abgesichert werden.

FOTO: DPA